



HerzEffekt MV – Allgemeine Informationen

- **Titel**
Entwicklung und spezifischer Aufbau eines sektorenübergreifenden Care-Centers zur Versorgungsoptimierung chronischer Herzerkrankungen in MV – HerzEffekt MV
- **Projektdauer**
3 Jahre (01.01.2017-31.12.2019)
- **Fördersumme**

13,9 Mio. EUR (Innovationsfonds G-BA)
- **Zielgruppe**
Patienten mit Herzerkrankungen
(Herzinsuffizienz, Vorhofflimmern, Therapieresistente Hypertonie)
- **Studienstart**
Einschreibung des ersten Patienten ist am 01.12.2017 erfolgt

Um eine lebenslange medizinische Versorgung bei Herzpatienten zu gewährleisten testet die Universitätsmedizin Rostock gemeinsam mit ihren Projektpartnern – der AOK Nordost - Die Gesundheitskasse, der Techniker Krankenkasse sowie dem Medizintechnikunternehmen Philips, welche Möglichkeiten die Telemedizin eröffnet, um herzkranken Patienten besser zu versorgen und gleichzeitig deren Lebensqualität zu steigern. Die Telemedizin bietet die große Chance, jedem Patienten wohnortnah einen Zugang zu spezialisierter Medizin zu ermöglichen. Hierbei dient Mecklenburg-Vorpommern als Modellregion.

Im Rahmen von HerzEffekt MV wird ein Versorgungszentrum, das sogenannte Care-Center, zur verbesserten Versorgung chronisch kranker Herzpatienten in Mecklenburg-Vorpommern aufgebaut. Patienten ermitteln ihre Gesundheitswerte mit einer Waage, einem Blutdruckmessgerät und/oder einem Sauerstoffsättigungsgerät. Diese Geräte sind digital über ein Tablet mit dem Care-Center verbunden und übermitteln täglich die gemessenen Werte. Das medizinische Fachpersonal im Care-Center am Standort der Universitätsmedizin Rostock führt diese Daten zusammen und wertet sie aus. Bei Auffälligkeiten stimmen sich die Mitarbeiter mit dem behandelnden Haus- oder Facharzt ab, besprechen telefonisch mit dem Patienten das weitere Vorgehen und leiten gegebenenfalls weitere medizinisch notwendige Maßnahmen ein. Unnötige Krankenhausaufenthalte und Komplikationen sollen dadurch frühestmöglich vermieden werden.

Zusätzlich kann der Patient das Care-Center jederzeit telefonisch kontaktieren und seine Fragen rund um seine Krankheit, seinen Medikamentenplan und zu einer gesünderen Lebensweise klären. Das Care-Center hilft den Patienten schnell und unkompliziert im Umgang mit seiner Krankheit.

Das Projekt wird bis Ende 2019 wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Bei positiven Ergebnissen kann diese Form der telemedizinischen Betreuung deutschlandweit in die Regelversorgung überführt und auf andere Krankheitsbilder ausgeweitet werden.



HerzEffekt MV – Projektpartner

- **Projektleitung**
Universitätsmedizin Rostock Versorgungsstrukturen GmbH
- **Projektpartner**
Philips GmbH Market DACH
AOK Nordost - Die Gesundheitskasse
Techniker Krankenkasse

Vorstellung der Projektpartner

Universitätsmedizin Rostock

Seit Gründung der Universität Rostock 1419 gibt es eine medizinische Fakultät. Die **Universitätsmedizin Rostock** zeichnet sich aus durch:

- **Spitzenmedizin für die Region**
Wir arbeiten interdisziplinär für Ihre Gesundheit. Als größte medizinische Einrichtung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind wir eng vernetzt mit Partnern in der ganzen Region.
- **Forschung für den Menschen**
Implantate, Stammzellen, Neurodegeneration: Unsere Forschungsleistungen zur Regenerativen Medizin sind international beachtet. Und kommen den Patienten auf der ganzen Welt zugute.
- **Top-Nachwuchs für die Zukunft**
Innovative Fächer, Kleingruppenunterricht, viel Praxis: Immer mehr Studierende kommen dafür nach Rostock. "Top-Ausbildungsbetrieb": In zehn Berufen sorgen wir für ausgezeichneten Nachwuchs.

Im Projekt HerzEffekt MV übernimmt die Universitätsmedizin Rostock die Rolle des Konsortialführers, alle Informationen laufen hier zusammen. Für Patienten und Ärzte ist sie Garant für die Sorgfalt und Sicherheit, mit der Daten erhoben, verwaltet und ausgewertet werden.



Abteilung Kardiologie

Zentrum für Innere Medizin der Universitätsmedizin Rostock

Wissenschaftlicher Leitung der medizinischen Studie



Priv.-Doz. Dr. med. Alper Öner

Stellv. Direktor der Abteilung Kardiologie

Die optimale Versorgung chronisch kranker Patienten stellt zunehmend in ländlichen bzw. unterversorgten Regionen ein Problem dar. Wissenschaftlich fundierte Algorithmen auf Basis individueller Patientendaten können die Basis telemedizinischer Unterstützungssysteme für behandelnde Ärzte und Patienten sein. Die Ergebnisse der Studie zu „HerzEffekt MV“ werden dazu einen wichtigen Beitrag leisten. *„Ziel ist es, die Patienten so zu versorgen, dass sie erst gar nicht ins Krankenhaus gehen müssen.“*

Die **Abteilung Kardiologie** der Universitätsmedizin Rostock bietet universitäre Maximalversorgung auf höchstem Niveau an. Auf dem Gebiet der minimalinvasiven Herzklappentherapie und der Versorgungsforschung sind der Direktor der Klinik, Herr Prof. Dr. med. Hüseyin Ince und sein Stellvertreter, Herr Priv.-Doz. Dr. med. Alper Öner international anerkannte Experten.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Einführung und Evaluation innovativer medizinischer Methoden und Medizinprodukte in die Regelversorgung. Beispielhaft seien die Etablierung bioresorbierbarer Stents und die routinemäßige telemedizinische Fernnachsorge von aktiven kardialen Implantaten durch ein telemedizinisches Kompetenzzentrum genannt. Die Abteilung Kardiologie ist Kern des Universitären Herzzentrums, in welchem interdisziplinäre Teams von ärztlichen Spezialisten täglich evidenzbasierte Entscheidungen zur optimalen Behandlung unserer Patienten treffen und eine Vielzahl von Entwicklungs- und Forschungsthemen begründet und voran getrieben werden.



Universitätsmedizin Rostock Versorgungsstrukturen GmbH

Projektleitung



Prof. Dr. med. Christian Schmidt MPH

Ärztlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Rostock

„Wenn der Patient nicht so leicht zum Arzt kommt, muss die Medizin eben zum Patienten kommen – und das geht auch aus der Ferne.

„Es entspricht unserem Anspruch als größte medizinische Einrichtung des Landes MV, unsere Herzpatienten mit der bestmöglichen kombinierten Betreuung aus Gesundheitsdienstleistern wie Hausarzt und Spezialisten nach Hause zu entlassen.“

Die **UMR Versorgungsstrukturen GmbH** ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Universitätsmedizin Rostock und wurde im März 2016 gegründet. Vor allem Maximalversorger in ländlichen Regionen müssen künftig zusätzliche Aufgaben in der flächendeckenden Versorgung wahrnehmen.

Krankenhauseigene Medizinische Versorgungszentren (MVZ), Möglichkeiten der ambulanten Versorgung im Krankenhaus und das Arbeiten in telemedizinischen Strukturen werden an Bedeutung gewinnen. Daher engagiert sich die Universitätsmedizin Rostock (UMR) sehr stark im Aufbau ambulant-stationärer Versorgungs- (Netzwerk-) strukturen. Wir bauen Kooperationen mit Partnern aller Versorgungssektoren auf – darunter niedergelassene Ärzte, andere Krankenhäuser, der Rehabilitations- oder Pflegebereich, Apotheken, Krankenkassen und der Sanitätsfachhandel. Ziel der Zusammenarbeit ist es, sektorenübergreifende Behandlungspfade für einzelne Krankheitsbilder festzulegen und dafür unterstützende Strukturen aufzubauen. Verbindendes Element ist die UMR Versorgungsstrukturen GmbH.

Sie wird mit allen Partnern Kooperationsverträge schließen, sie in eine Netzwerkstruktur einbinden, mit Verträgen der Integrierten Versorgung flankieren und unterstützende Strukturen, wie etwa Home- und Telemonitoring, aufbauen.

Das Projekt HerzEffekt MV ist ein Beispiel für ein telemedizinisches Projekt. Die UMR Versorgungsstrukturen GmbH übernimmt hier das gesamte Projektmanagement und sorgt gemeinsam mit der Muttergesellschaft für die Sorgfalt und Sicherheit, mit der Daten erhoben, verwaltet und ausgewertet werden.



Philips GmbH Market DACH

Konsortialpartner



Gerrit Schick

Business Group Manager HISS DACH

„Das deutsche Gesundheitssystem zählt zu den leistungsfähigsten der Welt. Um dieses Niveau auch zukünftig halten zu können, braucht es ein Umdenken und innovative Wege der Kooperation zwischen Versorgern und uns, der Industrie. Dieser Weg führt unter anderem über die digitale Vernetzung der Gesundheitsdienstleister.“

Philips ist ein führender Anbieter im Bereich der Gesundheitstechnologie. Seit Ende des Jahres 2015 befindet sich die Firmenzentrale für Deutschland, Österreich und die Schweiz auf dem Philips Campus in Hamburg-Fuhlsbüttel. Ziel des Unternehmens mit Hauptsitz in den Niederlanden ist es, die Gesundheit der Menschen zu verbessern und sie mit entsprechenden Produkten und Lösungen in allen Phasen des Gesundheitskontinuums zu begleiten: während des gesunden Lebens, aber auch in der Prävention, Diagnostik, Therapie sowie der häuslichen Pflege. Die Entwicklungsgrundlagen dieser integrierten Lösungen sind fortschrittliche Technologien sowie ein tiefgreifendes Verständnis für die Bedürfnisse von medizinischem Fachpersonal und Konsumenten. Das Unternehmen ist führend in diagnostischer Bildgebung, bildgestützter Therapie, Patientenmonitoring und Gesundheits-IT sowie bei Gesundheitsprodukten für Verbraucher und in der häuslichen Pflege.

Für Deutschlands größtes neues E-Health-Projekt HerzEffekt MV agiert Philips als technischer Partner, liefert die digitale Plattform sowie die als Medizinprodukte zertifizierte Hardware und entwickelt die Apps, durch die die Gesundheitsdienstleister miteinander vernetzt sind. Die medizinischen Daten werden auf der Plattform mit besonderem Augenmerk auf Datenschutz und Datensicherheit erhoben, verwaltet und ausgewertet. Der Zugang zu Untersuchungsergebnissen, Vitaldaten oder bevorstehenden Therapien ist nicht nur von der Klinik, sondern auch vom Zuhause des Patienten aus möglich. Mit allen Informationen auf einen Blick können gemeinsame Entscheidungen vom behandelnden Arzt beziehungsweise Ärzteteam und Patienten für die Vorsorge, die Behandlung und die Nachsorge getroffen werden.



AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

Konsortialpartner

Dr. Werner Wyrwich



Geschäftsbereichsleiter Versorgungsmanagement - Programme und Verträge bei der AOK Nordost - Die Gesundheitskasse

„Innovative und zielgerichtete Versorgung können wir vor allem dann gestalten, wenn wir uns mit starken Partnern vernetzen und Expertenwissen und Erfahrungen austauschen. Dabei gilt es, regionale Besonderheiten zu beachten und daran angepasste Ansätze zu entwickeln. Die AOK Nordost lebt diesen Vernetzungsgedanken schon lange. Deshalb sind wir als Gesundheitskasse neben „HerzEffekt MV“ an weiteren 17 Innovationsfondsprojekten beteiligt. Wir verstehen uns als Innovationstreiber und gehen voran, wenn es darum geht, die Chancen der Digitalisierung für unsere Versicherten nutzbar zu machen und die Patientensicherheit zu erhöhen.“

Mit rund 1,8 Millionen Versicherten ist die **AOK Nordost** die größte Krankenkasse in der Region Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Die AOK Nordost steht für qualitätsgesicherte Versorgungsprogramme. Für Patienten mit chronischen Erkrankungen gibt es etwa die „Curaplan-Programme“, für Kinder das Angebot „AOK-Junior“. Zudem werden viele Gesundheitsprogramme für alle Altersklassen angeboten.

Digitale Angebote spielen dabei eine zunehmend wichtige Rolle. Das „AOK-Gesundheitsnetzwerk“ unterstützt die Behandlung von Patienten und führt zu mehr Patientensicherheit. Mit Hilfe einer digitalen Akte werden Patienten, niedergelassene Ärzte und Kliniken vernetzt und können medizinische Informationen austauschen.

Von der AOK Nordost stammt auch das erste vollständig digital nutzbare Prämienprogramm einer Krankenkasse, „FitMit AOK“. Auch auf dem Gebiet der Früherkennung von Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen geht die Gesundheitskasse mit gutem Beispiel voran. Hier bietet sie in enger Zusammenarbeit mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, der Beratungsstelle Dick & Dünn e.V. sowie dem Berliner Startup Jourvie ein digital unterstütztes Vorsorgeprogramm an. Das Programm startete im Januar zunächst in Berlin.

Online-Videosprechstunden und Telemedizin-Projekte wie „AOK Curaplan-Herz Plus“ für chronisch Herzkrankte und „Emperra“ für Diabetiker ergänzen das digitale Versorgungs-Portfolio. Darüber hinaus ist die AOK Nordost an 18 Innovationsfondsprojekten beteiligt.

Mit ihrer Beteiligung an „HerzEffekt MV“ möchte die AOK Nordost auch ihren chronisch herzkranken Versicherten in Mecklenburg-Vorpommern eine hochwertige spezialisierte Versorgung ermöglichen und damit deren Lebensqualität steigern



Die Techniker Krankenkasse

Konsortialpartner



Juliane Rothe

Referentin Vertragswesen

"Die digitale Medizin hat gerade in strukturschwachen und ländlich geprägten Regionen das Potenzial die Versorgung qualitativ und nachhaltig zu verbessern. Telemedizinische Anwendungen stellen ideale Wege dar, um neue Kommunikations- und Kooperationsformen zu schaffen, welche an der Patienten- bzw. Versorgungswirklichkeit ausgerichtet sind. Dabei reisen Daten und nicht die Patienten. Wichtig dabei ist, dass der Patient der Herr seiner Daten ist und die Versorgung da ankommt, wo sie benötigt wird. Das sichert Qualität, schafft Transparenz, hilft Fehlanreize zu beseitigen und Sektorengrenzen abzuschmelzen."

Die Techniker Krankenkasse ist mit 10,1 Millionen Versicherten die größte Krankenkasse in Deutschland. Mit fast 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist sie in allen 16 Bundesländern vertreten und gehört zu den am stärksten wachsenden Playern im deutschen Gesundheitssystem. Zwar kann die Kasse auf eine mehr als 130-jährige Geschichte zurückblicken. Dennoch versteht sie sich als modernes Dienstleistungsunternehmen, das sehr großen Wert auf Innovationen, Digitalisierung, Service und Effizienz legt.

Die TK verfügt über hochspezialisiertes Know-how für das Entwickeln, Steuern und Evaluieren von Selektivverträgen und Modellvorhaben.

Dabei hat die TK bundesweit mit unterschiedlichen Vertragspartnern innovative Versorgungsformen von Apps und Coaches zur Krankheitsbehandlung bis hin zu High-Tech-Versorgungsangeboten und sektorenübergreifenden Versorgungsangeboten für schwere Erkrankungen mit Ihren Vertragspartnern entwickelt. Die TK-Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern verfügt über umfangreiche Erfahrungen in innovativen Versorgungsformen; sie kooperiert in über 20 landesspezifischen Verträgen mit ambulanten und stationären Vertragspartnern. Dabei liegt der Fokus auf der Verbesserung von Prozessen, in der Versorgungsstruktur und dem Ausbau von innovativen Versorgungsansätzen (z. B. digitalisierte Medizin).

Im Projekt HerzEffekt MV bringt die TK all ihre Erfahrung bei der integrierten Versorgung der Patienten und der Etablierung neuer Versorgungsstrukturen ein. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens kommt – so oder so – und sie wird unser Gesundheitssystem nachhaltig verändern. Damit unser Gesundheitssystem den digitalen Fortschritt nicht verschläft, braucht es Projekte, die Versorgung neu denken, technologische Innovationen auf dem Markt nutzen, um damit Anreize zur Nachahmung zu schaffen und mit gutem Beispiel voran gehen.